

Die Bezeichnung Epoxidharz ist in Deutschland noch nicht lange bekannt. Doch was genau ist Kunstharz und wo liegt der Unterschied von Epoxidharz und Gießharz? Hier erfährst du die Unterschiede der verschiedenen Harze, deren Anwendungsgebiete und welches derzeit die besten Produkte auf dem Markt sind. 1 Was ist Epoxidharz? 8.1 Welche Farben sind zum Einfärben von Epoxidharzen geeignet? 10.1 Kann man Holz mit Epoxidharz unkompliziert versiegeln? 2 Wozu wird Epoxydharz bzw. Kunstharz verwendet? 10.2 Wie lässt sich Kunstharz von unerwünschten Stellen wieder entfernen? 10.4 Was bedeutet die Bezeichnung Resin? 10.3 Gibt es lebensmittelechtes Epoxidharz? 10.5 Wie kann man ausgehärtetes Kunstharz weiterverarbeiten? 10.7 Was bedeutet der Ausdruck Topfzeit? 10.6 Sind Beschichtungen aus Epoxidharz wasserdicht? 10.9 Was ist der Unterschied zwischen Epoxidharz und Gießharz? 10.10 Wie lange dauert das Aushärten von Gießharz? 10.8 Wie bekommt man Epoxydharz blasenfrei? 10.11 Wie lässt sich Epoxidharz möglichst genau wiegen und unkompliziert mischen? Suchst du im Internet nach Informationen zu diesem Thema, werden dir vermutlich immer wieder die Begriffe Epoxidharz, Kunstharz, Gießharz, Resin oder Epoxy Resin begegnen.

Steinteppich ist aufgrund dessen dass seiner "marmorierten", unempfindlichen Oberfläche - neben anderen Bodenbelägen - ein pflegearmer Bodenbelag. Oberfläche erlaubt eine Reinigung nach verhältnismäßig langen Zeitintervallen (2 bis 4mal Frist). Der Zeitpunkt für eine notwendige Reinigung richtet sich jedoch naturgemäß nach dem Grad der Verschmutzung und der Beanspruchung. Fest anhaftender Schmutz muß naß entfernt werden. Der Steinteppich sollte dann und wann hierbei Staubsauger abgesaugt werden, damit loser Schmutz, Staub und Sand aus den offenen Poren herausgesaugt wird und diese nicht verstopfen. Da Steinteppich ein Spezial-Bodenbelag ist, erfordert er auch eine Spezial-Reinigung mit hierfür geeigneten, feuchten und fusselreifen Wischtüchern oder Geräten. Für die Naßreinigung dienlich warmes Wasser mit einem Zusatz von handelsüblichen neutralen Reinigungsmitteln für Stein- und Keramik-Bodenbeläge. Diese Flächen sollten "vorbehandelt" werden. Hierfür sehr zu empfehlen warmes Wasser unter Zugabe von neutralen Reinigungsmitteln. 1 Liter 10%-ige Lösung reichen für ca. Diese Mischung wird mit einem Wischtuch aufgebracht.

Diese unterirdische Anlage wird in keinem mir bekannten ägyptologiebuch beschrieben. Längst schon wird der Schachteingang durch ein gemauertes Häuschen verborgen. In einigen älteren Büchern und Reiseführern wird diese Anlage (ohne nähere Beschreibung) unterm Namen „Perserschacht“ erwähnt. Sie befindet sich nahe der Unas-Pyramide von Sakkara, 15 km südlich von Giza, und war nie für den normalen Touristenstrom zugänglich. Der Zugang ist ein enger, fast quadratischer Schacht (1,5 m x 1,4 m), der ohne Treppen senkrecht rund 25 m in die Tiefe geht. Der Schacht führt in eine Basiskammer, von welcher drei Gänge abgehen, einer nach rechts, einer nach links und einer geradeaus (Richtungsangabe aus der Perspektive, wenn man hiermit Rücken zur Wand steht, wo der senkrechte Schacht herunterkommt). In der Neuzeit ist jedoch eine Stahlwendeltreppe eingebaut worden. Die Gänge, die nach rechts und nach links gehen, führen jeweils (nach einer [Steinteppich](#) bzw. zwei Abbiegungen) in eine hohe Kammer mit Tonnengewölbe. Sie sind heute leer, aber große Teile der Wände und das gesamte Gewölbe sind mit pharaonischen Inschriften versehen.



Das Gewölbe hat eine einheitliche Dekoration: fünfzackige weiße Sterne auf blauem Grund, so wie dies auch in der Unas-Pyramide der Fall ist. Wenn man den senkrechten Schacht herunterkommt, sieht man an der gegenüberliegenden Seite der Basiskammer einen kurzen, engen und niedrigen Gang, in sich regulär drei

Torrahmen aus Granitbalken befinden. Der Gang ist etwa 4 m lang, 1,5 m hoch und 0,8 m breit. Und diese Kammer hat es buchstäblich in sich! Gegen die Rückwand der Kammer versetzt, befindet sich im Steinboden eine wannenartige Vertiefung von rund 50 cm, die aussieht, als sei sie mit Zirkel und Lineal vorgezeichnet und dann herausgestochen worden. Sie ist knapp 3 m breit, 5 m lang und in der Längsachse 3,5 m hoch (diese Kammer hat ebenfalls ein Tonnengewölbe). Längs dieser zweistufigen geometrischen Wanne stehen je drei niedrige, klotzige Steinsäulen. In den Boden dieser Vertiefung ist eine 30 cm tiefe Wanne aus dunklem Hartgestein (Basalt oder Diorit) eingelassen, und zwar rundherum perfekt bündig. Auf diesen Säulen ruht - auf halber Höhe des Raumes - ein glatt bearbeiteter Monolith.